

Schnell auf die Datenautobahn

Telekom legt Glasfaserkabel in den Ort – DSL-Zugänge für die Internet-Nutzer

GLASHÜTTEN
Von Dieter Jenß

Die Bürger in Glashütten können sich freuen. Spätestens im Herbst 2011 gehört der „Schleichweg Breitband“ im Ort, so Bürgermeister Werner Kaniewski, der Vergangenheit an. „Ab diesem Zeitpunkt befinden wir uns mit einem schnellen Internet auf der Datenautobahn in Glashütten.“

Das Warten habe bald ein Ende, so Kaniewski, gestern Nachmittag im Rathaus bei der Unterzeichnung des Kooperationsvertrages mit der Telekom zum Ausbau der Breitband-Infrastruktur, so die offizielle Bezeichnung. Zugegen war seitens des Unternehmens Gerhard Schilt, Leiter Team Planung, Projektierung und Baubegleitung. Die Vereinbarung sieht vor, dass, so Schilt, die Tele-

kom bis Herbst 2011 alle Anschlüsse fertiggestellt haben wird und die Haushalte in der Gemeinde über einen schnellen Zugang verfügen. Heutzutage könne ein leistungsfähiger Anschluss ans Datennetz ausschlaggebend sein, ob eine Familie in die Gemeinde zieht oder sich ein Unternehmen niederlässt, so der Bürgermeister. „Deshalb freuen wir uns, dass sich die Telekom bereit erklärt hat, Glashütten mit schnellen DSL-Zugängen zu versorgen“, so Kaniewski.

Von den Gesamtkosten von 126 000 Euro verbleiben, nach Abzug des Anteils der Telekom, noch 92 000 Euro. Hiervon erhält die Kommune 64 400 Euro an staatlicher Förderung, so dass letztlich 27 600 Euro von der Gemeinde aufzubringen sind. Dies ist zwar angesichts der angespannten Finanzlage „nicht wenig“, so Kaniewski. Aller-

dings käme die Gemeinde „an der Baustelle“ nicht vorbei, wenn sie den ländlichen Raum unterstützen wolle, um vor allem Betrieben, aber auch Privatpersonen zum schnellen Internet zu verhelfen. „Wir mussten handeln, um die Infrastruktur in Glashütten nachhaltig zu verbessern“, äußerte der Bürgermeister.

Impulsgeber bei den Verhandlungen war Werner Schubert, der frühere Telekom-Pressesprecher. Ausdrücklich unterstrich Telekomvertreter Gerhard Schilt das Bestreben seines Unternehmens, den DSL-Ausbau auf dem Land mit allen Kräften voranzutreiben. Nach seinen Worten wachse das Telekom-Glasfasernetz „stündlich um eineinhalb Kilometer“, eine gewaltige Leistung für ein privatwirtschaftlich geführtes Unternehmen. Das Verlegen eines einzigen Kilometers Glasfaserkabel koste bis zu 50 000 Euro.



Nach der Unterzeichnung des Kooperationsvertrages zwischen der Gemeinde und der Telekom tauschten Bürgermeister Werner Kaniewski und Gerhard Schilt die Dokumente aus. Links stellvertretender Bürgermeister Hartmut Wagner und rechts Werner Schubert. Foto: Jenß

HINTERGRUND

Eine Vielzahl von technischen Einrichtungen verarbeitet und verteilt die Daten auf ihrer langen Reise. Dabei wird das DSL-Signal schwächer, je weiter der nächste Knotenpunkt des Telefonnetzes vom Computer entfernt

ist. Um in Glashütten den Datenverkehr ungehindert fließen zu lassen, werden nun bis tief in den Ort hinein Glasfaser-Leitungen verlegt. Auf ihnen können die Daten dann schnell per Lichtwellen übertragen werden.